

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Der Admiral, er erstickt, schnell kommen Sie doch schon!"

Alex drehte sich rasch um und schnappte nach ihrer Tasche die immer bereit stand und in der die wichtigsten Medikamente untergebracht wurden. So wie sie war, also in Jeans und Pullover folgte sie Pat zum Stall der Rennpferde.

Vor Admiral Drake's Box standen zwei Pfleger und sie hörte das Pferd gequält röchelnd atmen, ebenso wie die leise beruhigende Stimme O'Learys der offenbar bei Admiral in der Box war.

Die beiden Pfleger wichen sofort zur Seite als Alex angerannt kam.

"Was ist passiert?"

Sie erfasste mit einem Blick die Szene die sich ihr bot.

Das Pferd stand mit hängendem, völlig angeschwollenem Kopf in seiner Box und der Trainer streichelte seinen Hals, wobei er tröstend auf den Wallach einsprach.

"Wohl eine allergische Reaktion, als ihm Tom vorhin sein Futter bringen wollte, sah er erste Quaddeln auf seinem Fell, danach ging alles rasend schnell!"

Alex nickte, sie stand mittlerweile neben dem armen Admiral Drake und fuhr mit der Hand über sein Fell.

"Akutes Nesselfieber, ich muss ihm sofort intravenös Cortison spritzen!"

Schon war sie bei ihrer Tasche und kramte die nötigen Dinge zusammen. Sie wusste, dass es allerhöchste Zeit für eine Injektion war, andernfalls würde das Tier wirklich ersticken.

Sie trat mit der Spritze in der Hand wieder in die Box, suchte die Vene, desinfizierte die Einstichstelle und spritzte dem Pferd eine Dosis des lebensrettenden Medikaments.

"Er wird sich jetzt schnell wieder erholen, wir werden zusehen können wie die Schwellungen zurückgehen."

Sie entsorgte die leere Spritze und wandte sich wieder dem Pferd zu, welches schon sichtlich besser atmete.

O'Leary stand immer noch neben seinem Kopf und streichelte sanft seinen Hals.

Einige Minuten später hob der Wallach seinen Kopf schon etwas höher und man konnte deutlich erkennen, dass er wieder frei atmen konnte, auch konnte man wieder seine Augen erkennen, welche vorher dick angeschwollen gewesen waren. Alex lächelte. "Na geht's schon wieder besser, mein Kleiner?"

Sanft streichelte sie dem Pferd über die Nase.

Matt O'Leary trat nun aus der Box und sah zu ihr hin.

"Woher hatte er das bloss?"

Alex zuckte mit den Schultern.

"So genau kann ich das leider auch nicht sagen. Das könnten tausend Gründe sein! Hat er etwas anderes gefressen als normalerweise?"

Der Trainer schüttelte nur den Kopf.

"Manchmal kann es auch von einem Insektenstich herrühren, das wäre bei ihm möglich, aber sicher kann ich das nicht sagen. Wir müssen ihn auf alle Fälle gut beobachten in den nächsten Tagen, es könnte zu einem Rückfall kommen. Ich werde in etwa einer Stunde nochmals bei ihm vorbeischauen und ihm nochmals eine Dosis spritzen, damit auch die restlichen Quaddeln noch verschwinden. Sehen Sie, sein Gesicht sieht schon wieder fast normal aus, bis Morgen wird nicht mehr viel davon zu sehen sein!"

O'Leary nickte. "Ich werde ihn gut im Auge behalten. Pat, wir werden auch nachts nach ihm sehen."

Alex packte ihre Sachen zusammen.

"Das wird nicht nötig sein. Die Medikamente wirken jetzt. Gefährlicher wird es Morgen und in den nächsten Tagen sein."

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Wenn ich sage wir sehen nach ihm, dann werde ich das auch tun. Das Pferd untersteht meiner Verantwortung!"

Alex sah bei diesen schroffen Worten überrascht von ihrer Tasche hoch und hob dann die Hände.

"Bitte, machen Sie was Sie wollen, ich werde Sie nicht davon abhalten sich die Nacht um die Ohren zu schlagen."

"Das ist mir das Pferd wert."

So wie er das sagte, hörte es sich so an, als würde Alex sich zuwenig um das Pferd kümmern, und das machte sie wütend.

Ihre Augen funkelten, als sie aufstand und dem Trainer direkt ins Gesicht sah.

"Wollen Sie damit etwa sagen, ich bemühe mich zuwenig?"

"Wenn Sie das so verstehen wollen."

Damit liess er sie einfach stehen und ging davon.

Alex kochte vor Wut!

Zuerst wollte sie ihm nachlaufen und ihm ihre Faust ins Gesicht schlagen, aber dann liess sie es doch bleiben, weil sie wusste, dass sie den Kürzeren ziehen würde und sich so nur lächerlich machen würde.

Na warte, Du blöder Kerl, das vergesse ich Dir nicht so schnell! Bitte, sollte er doch die ganze Nacht hiersitzen, sie wusste, dass dem Pferd jetzt keine unmittelbare Gefahr mehr drohte, sonst wäre sie natürlich auch geblieben, sie war von ihren Chefs stets als übervorsichtig belächelt worden, und ausgerechnet ihr wurde so etwas unterstellt, dieser blöde aufgeblasene, eingebildete Mistkerl!

Immer noch stocksauer machte sie sich auf den Rückweg zu ihrer Wohnung, wobei sie leise vor sich hin schimpfte.

Schon bevor sie ihre Wohnungstür erreicht hatte, hörte sie das Telefon klingeln.

Wer konnte das bloss sein, sie hatte die Nummer doch bloss ihren Eltern angegeben und Eileen hatte sie natürlich, vielleicht wollte sie fragen wie's so lief!

"Hallo?"

"Alexandra?"

Alex musste sich setzen, das konnte doch nicht wahr sein, bitte, das konnte doch gar nicht sein!

"Alex, bist Du das?"

Sie versuchte sich zu fassen, schluckte würgend den Kloss hinunter der in ihrem Hals sass.

Endlich konnte sie etwas sagen, wobei sie das Gefühl hatte, dass jemand anderer redete, so fremd klang ihre eigene Stimme.

"Was willst Du?"

"Na das ist aber eine Begrüssung - nun weiss ich wenigstens, dass Du dran bist!"

"Weshalb rufst Du mich an? Ich habe Dir gesagt Du sollst mich in Ruhe lassen, hast Du verstanden!"

"Tut mir leid Alex, aber ich wollte, dass Du's von mir erfährst."

"Was soll ich von Dir erfahren, hast Du jetzt ein Harem eröffnet, oder was?"

"Alex, bitte! Ich wollte Dir sagen, dass ich heirate."

Rolf und heiraten!

Alex blieben buchstäblich die Worte im Hals stecken, es war doch eben erst ein paar Monate her, seit sie sich von ihm getrennt hatte!

"Alex bist Du noch dran?"

Sie schluckte und als sie wieder sprechen konnte, klang ihre Stimme kälter als Eis.

"Und wer ist denn die zweifelhaft Glückliche?"

"Katrin."

Das war nun wirklich fast zuviel!

"Katrin?"

"Ja, sie bekommt ein Kind."

Was kam den noch alles auf sie zu an diesem Abend?

Alex fühlte, wie die Tränen hochstiegen und sie hatte nur noch einen Wunsch, dieses Gespräch so schnell wie möglich zu beenden.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Na dann, wünsch ihr Glück von mir, sie hat es bitter nötig! Und Rolf - ruf mich nie wieder an, hörst Du! Nie wieder, egal was immer in Deinem Leben auch passiert, ruf mich nie wieder an! Und nun, leb wohl!"

Sie beendete das Gespräch, bevor Rolf die Möglichkeit hatte noch etwas zu sagen.

Rolf und Katrin!

Und Katrin bekam ein Kind, das durfte doch nicht wahr sein!

Katrin, die ebenso wie sie geschworen hatte, sie wolle Rolf nie mehr wieder sehen, Katrin, die ebenso verletzt wie sie erkannt hatte, dass Rolf sich seit Jahren mit zwei Frauen vergnügte!

In Alex kam die ganze Geschichte wieder hoch und sie hatte das Gefühl als erlebe sie jenen Abend noch einmal, als sie entgegen ihrer Gewohnheit, Rolf in seinem Hotel in Deutschland angerufen hatte, weil sie ihm hatte erzählen wollen, dass sie ihren Dokortitel bekommen würde für ihre Arbeit!

Sie war so glücklich gewesen und obwohl Rolf sie gebeten hatte, ihn nicht im Hotel sondern über sein Handy anzurufen, hatte sie die Nummer seines Hotels gewählt, die sie von seinem Geschäft erhalten hatte, weil sich auf seinem Handy niemand meldete.

Und da war Katrin dran gewesen.

Alex hatte sie gefragt, wer sie denn sei und sie hatte geantwortet, sie sei Rolfs Freundin und er sei gerade unter der Dusche, ob sie ihm etwas ausrichten könne.

Alex hatte sich jede Bemerkung verkniffen, hatte gesagt sie rufe später wieder an, hatte ihre Sachen gepackt und war hingefahren.

Katrin war aus allen Wolken gefallen als sie gehört hatte, dass Alex beinahe ebensolange mit Rolf liiert war, wie sie selber.

Alex war sozusagen seine Schweizerfrau gewesen und Katrin seine Deutsche, denn Rolf arbeitete für eine Firma mit Stammsitz in Deutschland und einer Niederlassung in der Schweiz, zwischen denen Rolf immer hin und her gependelt war. Alles in allem hatte er ungefähr je die Hälfte des Jahres in Deutschland und in der Schweiz gelebt. Beide Frauen hatten ihm noch am selben Abend den Laufpass gegeben und hatten danach gemeinsam in Alexandras Hotelzimmer geheult.

Kurze Zeit später war Alex nach Irland ausgewandert, nicht zuletzt Rolf's wegen. Sie hatte möglichst viel Distanz zwischen ihn und sich bringen wollen, denn er hatte ihr wirklich das Herz gebrochen und Alex war überzeugt, nie wieder einen Mann so lieben zu können, wie sie ihn geliebt hatte. Seine Stimme am Telefon zu hören, hatte ihr solche Schmerzen zugefügt, als würde sie alles nochmals erleben und ihr wurde bewusst, dass sie hier zwar selten bewusst an ihn gedacht hatte, dass die Wunde die er ihr zugefügt hatte aber längst noch nicht verheilt war.

Alex wusste nicht wie lange sie dagesessen hatte, während Tränen über ihre Wangen rollten, aber schliesslich stand sie auf und ging ins Badezimmer, um sich das Gesicht zu waschen.

Das Gesicht das ihr im Spiegel entgegensah, schien nicht ihr eigenes zu sein, sie sah beinahe so verquollen aus, wie das Pferd das sie vor kurzem behandelt hatte. Bei diesem Gedanken musste sie dann doch ein bisschen lächeln.

Nur dass ihr mit Cortison nicht zu helfen war, dachte sie bitter.

Sie seufzte, es war an der Zeit dem Admiral seine zweite Spritze zu verabreichen und in der Zwischenzeit sollte auch niemand mehr im Stall sein, so dass sie keiner so zu Gesicht bekam wie sie jetzt aussah, es sei denn O'Leary hätte

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



sein Nachtlager vor Admirals Boxe aufgeschlagen.

Na und?

Dann sollte er eben sehen, dass sie geweint hatte, das hiess, er würde es ja wohl sowieso nicht merken. Sie könnte sich wahrscheinlich einen Sack über den Kopf stecken und er würde es nicht bemerken.

Ach was machte sie sich auch Gedanken über diesen Kerl, sollte er doch denken was er wollte!

Wenig später marschierte Alex über den Hof.

Sie hatte nur gerade die Spritze mitgenommen, denn sie wusste ja, was sie spritzen musste.

Zu ihrer Erleichterung lag der Stall im Dunkeln und O'Leary war auch nirgendwo zu entdecken als sie auf Admiral Drake's Box zusteuerte. Sie öffnete seine Türe und sprach ihn leise an.

Er hatte seinen Kopf bereits wieder im Heu versenkt und schien sich schon recht gut erholt zu haben.

Alex verabreichte ihm seine Spritze, streichelte ihn noch eine Weile und verliess dann den Stall wieder.

Spontan entschloss sie sich, Shadow noch einen Besuch zu machen. Es würde ihr guttun, jetzt ihr Pferd noch ein bisschen zu verhätscheln.

Shadow und die anderen Pferde blickten ihr neugierig entgegen, als sie das Licht anmachte und jedes dachte wohl, es gäbe nochmals etwas zu fressen.

Die anderen verloren schnell das Interesse, als sie sahen, dass Alex in Shadows Box verschwand.

Shadow schnorchelte mit seiner weichen Nase an ihren Anoraktaschen, in der Hoffnung dort einen Leckerbissen zu finden. Alex schlang die Arme um seinen Hals und drückte ihr Gesicht in seine Mähne.

Ganz langsam begannen ihre Tränen wieder zu fliessen, so wie es einem manchmal geht, wenn man sich getröstet fühlt und man dann erst recht heulen muss. Eine Weile lang stand Shadow still da und liess sich das gefallen, aber dann fand er sein Heu sei doch interessanter als die Frau, die da an seinem Hals hing und so komische Geräusche machte.

Alex musste ihn loslassen, denn er marschierte energisch auf sein Heu zu ohne auf sie Rücksicht zu nehmen. Sie lächelte unter Tränen und setzte sich dann in eine Ecke seiner Box.

Sie wollte einfach noch ein bisschen hier bei ihm sein und sich beruhigen und endlich aufhören zu heulen!

Aber je mehr sie gegen die Tränen ankämpfte, umso mehr musste sie weinen. Schliesslich gab sie auf, legte den Kopf auf ihre Knie und schluchzte hemmungslos.

Matt O'Leary hatte sich eben eine Kanne Tee gemacht, als sein Blick aus dem Fenster seiner Wohnung auf den Hengststall fiel. Er sah, dass dort Licht brannte obwohl eigentlich überall Ruhe und Dunkelheit herrschen sollte.

Eben wollte er sich seufzend auf den Weg machen weil er dachte, dass jemand vergessen hätte das Licht auszumachen, obwohl er eigentlich immer der Letzte war der durch die Ställe ging und die Lichter löschte, als ihm die Tierärztin in den Sinn kam. Wahrscheinlich hatte sie nocheinmal bei ihrem Pferd vorbeigeschaut, nachdem Admiral Drake seine zweite Spritze erhalten hatte.

Matt setzte sich in seinen Sessel und nahm ein Buch zur Hand, aber irgendwie konnte er sich nicht auf den Inhalt konzentrieren.

Nach einigen Minuten legte er es wieder weg und machte den Fernseher an, zappte durch die Kanäle.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



Aber auch da gab es Nichts was seine Aufmerksamkeit zu fesseln vermochte.

Schliesslich machte er das Gerät wieder aus und stand auf, um ein bisschen nach Draussen zu sehen.

Er mochte es über den stillen, dunklen Hof zu blicken, manchmal öffnete er das Fenster und dann konnte er das Schnauben der Pferde hören.

Im Hengststall brannte immer noch Licht und Matt begann langsam sich Sorgen zu machen.

War vielleicht mit einem der Pferde etwas nicht in Ordnung?

Nein, dann hätte die Tierärztin ihn doch sicherlich holen lassen.

Oder war er vielleicht heute etwas zu weit gegangen mit seiner Anschuldigung gegen sie?

Er wusste selber nicht, weshalb er das gesagt hatte. Mochte er von ihr denken was er wollte, bisher hatte sie sich als sehr gründlich und qualifiziert erwiesen, warum also hatte er ihr praktisch unterstellt sie kümmere sich zuwenig um das kranke Pferd?

Damit sie ihn verachten sollte, damit sie ihn nicht mochte, so wie er wollte, dass es Alle taten, so wie er es selbst tat!

Tief in seinem Inneren wusste er, dass dies die richtige Antwort war, aber er wollte es nicht wahrhaben.

Trotzdem - was war denn an ihm schon liebenswert?

Was war an ihm schon anerkennungswürdig?

Früher einmal - ja da war das anders gewesen.

Hätte er Alex vorher kennengelernt, dann hätte er sich sicherlich für sie interessiert und hätte gewollt, dass sie sich für ihn interessiert hätte, aber heute da wollte er bloss, dass ihn alle in Ruhe liessen. Ein Mensch wie er hatte es nicht verdient, dass er von irgendjemandem gemocht wurde.

Matt wischte sich mit der Hand über's Gesicht, er wollte nicht schon wieder damit anfangen, eine lange Zeit seines Lebens hatte er nichts anderes getan als sich mit diesen Dingen zu quälen, jetzt gab es für ihn die Pferde hier, diesen Job mit dem er seinen Geschwistern eine Ausbildung finanzieren konnte, und das war das Einzige was zu zählen hatte.

Er schlüpfte in seine Turnschuhe, zog einen Pullover über sein T-Shirt und machte sich auf den Weg zum Hengststall hinüber, er musste einfach wissen weshalb dort noch immer Licht brannte.

Matt trat leise ein und registrierte zufrieden, dass alle Pferde zufrieden ihr Heu rupften.

Eben wollte er das Licht löschen und wieder zurück in seine Wohnung gehen, als er ein Geräusch hörte das wie leises Schluchzen klang.

Das Geräusch kam eindeutig aus Shadows Box und Matt konnte nicht anders, er musste hingehen.

Vorsichtig spähte er über den Rand der Box und das Pferd hörte sofort auf zu fressen und trat neugierig zu ihm hin, vielleicht brachte ja dieser Mensch endlich einen Leckerbissen!

Alex schrak bei den Schritten ihres Pferdes auf und schlagartig wurde ihr bewusst, dass sie nicht mehr allein war mit den Pferden.

Sie sah hoch und direkt in O'Learys Gesicht, welches besorgt über die Boxenwand spähte.

O nein, auch das noch!

"Was ist denn mit Ihnen los?"

Seine Stimme klang sanft und er wirkte irgendwie unsicher, etwas das sie noch nie an ihm beobachtet hatte.

Alex stand auf und klopfte sich das Stroh von den Jeans, wobei sie darauf achtete, dass möglichst viel von ihrem Gesicht von ihren Haaren verdeckt wurde.

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Nichts. Danke, bei mir ist alles in Ordnung, gehen Sie nur wieder, ich mach dann das Licht schon aus."

Matt biss sich auf die Lippen.

Heulte sie etwa seinetwegen, weil er so unfair zu ihr gewesen war? Er hatte doch nicht wissen können, dass sie eine solche Mimose war, eigentlich hatte er das Gefühl gehabt, dass sie eher wütend als verletzt gewesen war, aber wenn das seine Schuld war, dann.....

"Weinen Sie etwa meinetwegen?"

Er brachte es kaum über die Lippen, aber unerklärlicherweise musste er es einfach wissen.

Sie sah ihn vollkommen überrascht an und vergass dabei sogar, dass sie ihm ihr Gesicht unter keinen Umständen hatte zeigen wollen. Weshalb dachte er bloss, dass sie seinetwegen heulte?

"Wie kommen Sie denn darauf?"

Jetzt war er wirklich verlegen!

"Nun ich dachte, vielleicht weil Nun ich hab das Heute nicht so gemeint wegen Admiral Drake, aber ich dachte, dass Sie vielleicht deswegen weinen."

Er schüttelte wütend über sich selber den Kopf, er machte sich hier vor ihr zum Narren!

Ein kleines Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht.

"Aber nein, ein bisschen härter im Nehmen bin ich schon! Es ist sonst auch nicht meine Art, so zu heulen, aber"

Jetzt war es an ihr verlegen zu sein. "Nun, ich bekam heute Abend einen Anruf, der alte Wunden aufgerissen hat, und da Ach vergessen Sie's einfach!"

Jetzt lächelte er.

"Entschuldigen Sie, ich wollte nicht in Ihr Leben eindringen. Hätten Sie vielleicht Lust auf eine Tasse Tee, ich habe eben welchen gemacht."

War er übergeschnappt?

Was tat er da?

Er musste nun wirklich total verrückt sein, woran hatte er denn eben noch gedacht, bevor er hergekommen war?

Er war doch wirklich der letzte Idiot!

Hoffentlich war sie wenigstens so schlau, nein zu sagen!

"Das ist nett von Ihnen, ich glaube ich könnte wirklich eine Tasse Tee gebrauchen."

Was tat sie denn da, war sie denn verrückt geworden?

So wie sie aussehen musste!

Eigentlich war sie noch vor wenigen Minuten überzeugt davon gewesen, dass sie nie mehr auch nur ein Wort mit einem Mann reden würde und nun nahm sie O'Learys Einladung zum Tee an!

Es war schon eine seltsame Situation als sie gemeinsam über den Hof gingen um bei O'Leary Tee zu trinken.

Alex musste ein aufsteigendes Kichern unterdrücken - ausgerechnet Matt O'Leary lud sie zum Tee ein!

Was eine weinende Frau nicht alles bewirken konnte, vielleicht sollte sie einfach öfter mal heulen!

Kaum hatten sie die Wohnung des Trainers betreten, war Alex auch schon ins Studium seiner vielen gerahmten Fotografien vertieft.

Sie staunte nicht schlecht, als sie auf den meisten Bildern O'Leary im Jockeydress auf einem Rennpferd sitzen sah, mal in Siegerpose, mal auf wunderschönen Aufgalopp- oder Rennbildern.

Zwar wirkte er jünger und freundlicher auf den Fotos aber er war es. "Oh, Sie sind auch Jockey?"

Seine Antwort kam mürrisch aus der kleinen Küche in der er verschwunden war. "Das war ich mal."

Alex hatte vergessen, dass sie verheult aussah und ging ihm nach, neugierig darauf mehr zu erfahren.

"Weshalb haben Sie aufgehört?"

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Zu schwer."

Alex lachte: "Jetzt machen Sie doch keine Witze, schlanker als Sie kann man ja kaum noch sein!"

Als sie der Blick seiner grauen Augen traf, spürte Alex instinktiv dass sie ein heikles Thema angeschnitten hatte.

Ein Thema welches möglicherweise erklären würde, weshalb O'Leary so geworden war, wie er es jetzt war.

"Aber man kann auf alle Fälle kleiner sein."

Alex schwieg betroffen.

Daran hatte sie einfach nicht mehr gedacht. Natürlich war ihr aufgefallen, dass er ungewöhnlich gross war für einen Jockey, aber....

"Wie mögen Sie Ihren Tee, mit oder ohne Zucker?"

Alex spürte, dass mit diesen Worten ihre Unterhaltung zu Ende war, er war nicht bereit ihr noch mehr zu sagen.

Sie lächelte ihn an. „Ohne, bitte."

Er trug zwei Tassen an ihr vorbei in den Wohnraum und stellte sie auf den kleinen Tisch.

Alex konnte es nicht lassen, ihm noch eine letzte Frage zu stellen.

"Wie lange sind Sie denn nun schon Trainer?"

"Drei Jahre."

„Sie reden wohl nicht gerne über die Zeit davor."

"Genau."

"Warum denn nicht? Sie waren doch offensichtlich recht erfolgreich."

Nach einem kurzen Seitenblick auf die Bilder an der Wand, sah sie ihn wieder direkt an.

"Alte Wunden, Doc."

Der Blick aus diesen unvergleichlichen Augen traf sie mitten ins Herz. Unfähig, ihm irgendeine Antwort zu geben, nickte sie nur und sah von ihm weg.

Es war ihr klar, dass er mit den selben Worten geantwortet hatte, die sie kurz zuvor gebraucht hatte, um ihre Tränen zu erklären.

Er hatte daraufhin nicht weiter gefragt und sie wusste, dass er dies nun auch von ihr erwartete.

"Tut mir leid."

"Kein Problem."

Eine Weile lang sassen sie einander schweigend gegenüber und er war es schliesslich, der als erster wieder sprach.

"Wie kommen Sie mit Shadow voran?"

Alex lächelte.

"Ich habe ihn bereits ein bisschen spazierengeführt, ich denke ich werde ihn bald einmal reiten. Gesund ist er und sein Bein ist auch wieder vollkommen in Ordnung."

"Wenn Sie wollen, könnte ich Sie Morgen nach dem Mittagessen mit Rocky ein Stück begleiten."

"Haben Sie denn Zeit dafür?"

"Ich werde sie mir eben nehmen. Rocky wird es guttun."

"Okay, dann gerne."

Alex fand, dass es nun an der Zeit war zu gehen.

Sie trank ihren Tee aus und stand auf.

"Vielen Dank für den Tee, er hat sehr gut geschmeckt."

"Gern geschehen."

Auch er war aufgestanden und eine Weile standen sie ein bisschen verlegen herum.

Alex ging schliesslich zur Tür und drehte sich nocheinmal zu ihm um.

"Also dann, bis Morgen."

"Bis Morgen."

Als sie schon gehen wollte, rief er ihr noch nach.

"Doc! Ist Admiral Drake in Ordnung?"

Sie lächelte.

"Ja, das ist er, Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, aber ich werde Morgen gleich als erstes nach ihm sehen."

Im Land des Regenbogens

© by LENA RUIZ (Autorin)

präsentiert von

horseracing.ch



"Okay. Gute Nacht."

"Gute Nacht."

O'Leary konnte eigentlich ein ganz netter
Kerl sein, wenn er nur wollte.

Ob dieser O'Leary dies auch weiterhin sein will??

Fortsetzung folgt...